Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 11

Rubrik: Vereins-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lernen. Jedenfalls möchte man bei Anlaß der Schweizerwoche dem Wunsche Ausdruck geben, daß wir unsere Volkswirtschaft mehr wie bisher als ein Ganzes betrachten. Volkswirtschaftlich ungesunde Erscheinungen in irgend einer Branche wirken sich unbedingt früher oder später auf andere Wirtschaftsgruppen aus.

Gesellschaft zur Förderung des gewerblichen Unterrichts für Angehörige der Basler Bandindustrie. Diese im Jahre 1906 gegründete Gesellschaft versandte kürzlich ihren Bericht über das 22. Vereinsjahr 1927/28, der in einem kurzen Ueberblick zuerst die mißliche Lage der Basler Bandindustrie streift und sodann eingehend über die Unterrichtstätigkeit Aufschluß erteilt. Ueber die Lage der einst mächtigen Basler Bandindustrie bemerkt der Berichterstatter, Herr A. Erzberger, der langjährige Präsident der Gesellschaft:

„Schon seit Jahren liegt unsere Basler Bandindustrie darnieder, obschon nichts unterlassen wurde, Mittel und Wege zu finden zur Neubelebung und Hebung dieses für Basel so wichtigen Industriezweiges. Verschiedene Umstände, so die totale Aenderung der Mode, die Verdrängung der Naturseide zugunsten der Kunstseide, die mißlichen Zollschranken, die den Absatz unseres größten Abnehmers, England, in sehr empfindlicher Weise verminderten, verursachten den Niedergang der einst so blühenden, seit Jahrhunderten bestehenden Bandindustrie, einer Industrie, die vor dem Kriege als ein wichtiges Glied der Weltwirtschaft galt. Die Liquidation angesehener alter Bandfabriken im verflossenen Jahre und die daraus resultierende Entlassung vieler Angestellter und Arbeiter, die zum Teil ein Menschenalter in treuer, hingebender Pflichterfüllung ihre Arbeit getan hatten, beweisen mit aller Deutlichkeit die Schwierigkeit, mit welcher unsere Industrie zu kämpfen hat."

Auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichts entfaltete die Gesellschaft im Betriebsjahre wieder eine sehr lebhafte Tätigkeit. Es wurden sechs Kurse durchgeführt, die in methodischem Aufbau sich folgend, die Dekomposition, Disposition, Materialberechnung, Patronierweise usw. vom einfachen uni-Band bis zum schwierigen double face- und Façonnéband behandelten und von insgesamt 96 Schülern besucht wurden. Im weiteren wurden Ferggerprüfungen vorgenommen und am Schlusse der Kurse praktische Preisarbeiten über Dekomposition, Disposition, Patronieren usw. durchgeführt, denen sich 40 Schüler unterzogen, von welchen 26 prämiert werden konnten. Die bestandene Ferggerprüfung wird durch ein Diplom beurkundet. Vorträge und Exkursionen boten den Mitgliedern Gelegenheit, sich auf verschiedenen fachtechnischen Gebieten Eindrücke oder Einblicke zu sammeln. So hat die Gesellschaft im Berichtsjahre wieder eine intensive Tätigkeit entfaltet, die Anerkennung und Beachtung verdient. Wir hoffen gerne, daß der Wunsch des Berichterstatters: es mögen der Basler Bandindustrie wieder bessere Zeiten beschieden sein, recht bald als Wirklichkeit registriert werden kann.

Vergabungen von August Weidmann in Thalwil. In der letzten Nummer unserer Fachschrift gedachten wir in einem kurzen Nachruf, des im hohen Alter von 87 Jahren verstorbenen Seidenindustriellen Aug. Weidmann-Züst in Thalwil. Kurz nach seinem Tode erfuhr man durch die Tagespresse, daß Herr Weidmann, der Bürger von Thalwil und Lufingen war, neben größeren Vergabungen an ihm nahestehende Personen, Beamte, Angestellte und Arbeiter der Färberei Weidmann A.-G. in Thalwil folgende Beträge gemeinnützigen und wohltätigen Charakters testiert hat:

An die Gemeinde Thalwil zu bestimmt umschriebenen Zwekken 1,650,000 Fr., an die Gemeinde Lufingen (für Schulhausbau und Unterhalt der Kirche) 400,000 Fr., an verschiedene Vereine und Institutionen 300,000 Fr. Ferner fällt ein Teil des Restvermögens an eine durch Testament errichtete August-Weidmann-Fürsorge-Stiftung. Sie verfolgt den Zweck: Aus den Zinserträgnissen des Stiftungsgutes Personen beiderlei Geschlechts, vornehmlich im Kanton Zürich wohnende Schweizerbürger und -bürgerinnen, die unverschuldeterweise in Not geraten sind, durch Zuschüsse aus den Stiftungserträgnissen zu unterstützen. In erster Linie sind zu berücksichtigen alte, gebrechliche Leute, Augenleidende, Blinde, Taubstumme, überhaupt Personen, die nicht imstande sind, sich durchzubringen, ohne große Not zu leiden. Der Stiftungsrat hat das Recht, auch Unterstützungsgesuche zu berücksichtigen von rechtschaffenen Leuten, denen durch einmalige oder wiederholte Zuschüsse ihr Lebenslos etwas erleichtert werden kann. Sitz der Stiftung ist Thalwil.

Die Gesamtvergabungen, die der Oeffentlichkeit zunutze kommen, sollen die Höhe von zehn Millionen Franken erreichen.

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Vortrag

von **Herrn Dr. Th. Niggli,**

Sekretär der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft

über **Aktuelle Fragen aus der Seidenindustrie**

Montag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Zunfthaus „Zimmerleuten", in Zürich 1.

Die November-Zusammenkunft im „Strohhof" fällt aus, dagegen sind Mitglieder und Gäste gebeten, sich zahlreich zu obigem Anlasse einzufinden. **Der Vorstand.**

UNTERRICHT

Kurs über Schaftmaschinen

Kursleiter: Herr H. Dietrich und Herr Eichholzer. Beginn des Kurses: Samstag, den 17. November, nachmittags 2 Uhr. Kursdauer: ca. fünf Samstagnachmittage, je von 2 bis 5 Uhr. Kursort: Bei der Firma Gebr. Stäubli, Seestraße, Horgen. Anmeldungen: Bis spätestens 10. November an den Unterzeichneten.

Der Kurs ist nur für Vereinsmitglieder. (Unentgeltlich.)

Mitteilung wird nur dann gemacht, wenn der Kurs nicht zustande kommen sollte.

V. e. S. Zch. und A. d. S.

Namens der Unterrichtskommission:
E. Meier-Trüb, Seehaus, Horgen.

Voranzeige.

Am 8. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, findet in der Seidenwebschule ein Vortrag statt über die Entwicklung der Winde- und Spulmaschinen unter besonderer Berücksichtigung der Kunstseide.

Referent: Herr Stücklin von der Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen.

Preisaufgaben. Wir erinnern daran, daß preisgekrönte Arbeiten früherer Jahre, welche Interessenten event. als Wegleitung dienen könnten, durch die Bibliothek (Wasserwerkstraße 119) leihweise bezogen und eingesehen werden können.

Besuch der Maschinenfabrik der A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden. Einer freundlichen Anregung von Herrn L. Wyß, Ingenieur in Firma Brown, Boveri & Cie., dem Chef der Abteilung Webstuhlmotorenbau Folge gebend, lud der Vorstand unsere Mitglieder auf den 13. Oktober zu einer Exkursion nach Baden ein. Auf dem Hauptbahnhof Zürich sah man unter der auf den Basler Schnellzug harrenden Menschenmenge nur wenige „Ehemalige", dafür aber eine Gruppe „Aktiver". Unser Herr Präsident war daher in Baden mehr als angenehm überrascht, als eine Zählung 55 Teilnehmer ergab — 52 Herren und 3 Damen. Von Herrn Wyß begleitet, wurden auf dem Fabrikareal fünf Gruppen gebildet, die, je unter der Führung eines Ingenieurs die Werkstätten besichtigten.

Unser Rundgang, der uns bei ordentlichem Marschtempo in etwa 2½ Stunden durch eine Menge mächtiger und auf das modernste mit allen technischen Hilfsmitteln — Fahrbahnen, gewaltigen Laufkranen, versenkbaren Böden usw. versehenen Fabrikations- und Montagehallen führte, wo mächtige Generatoren, Dampfturbinen für Leitungen von über 20,000 PS, Transformatoren, Motoren kleinerer und mittlerer Leistungen für alle möglichen Zwecke, Apparaturen für elektrische Lokomotiven, Dieselmotoren, Quecksilberdampfgleichrichter usw. im Bau waren; wo nirgends eine Transmission sichtbar ist, alle Arbeitsmaschinen mit Einzelantrieb versehen, die gewaltigen Hobel-, Fräs- und andere Bearbeitungsmaschinen von verschiedenen Stellen aus mit Fernsteuerung in Betrieb gesetzt werden, wo einzelne Maschinenkolosse ihre besondere Telephonanlage aufweisen, wo im gewaltigen Kesselhause — dessen drei Kohlensilos ständig mit je 200 Tonnen dieses Materials gefüllt sind — nicht ein Stäubchen Kohle zu sehen ist, wo jede Maschine, ob klein oder groß, vor ihrem Versand zuerst auf dem Probierstand bis in das kleinste Detail geprüft, kontrolliert und deren Leistungen genau protokolliert werden, gaben uns einen knappen Einblick in das methodische Schaffen und hinterließen bei allen Teilnehmern einen ganz gewaltigen Eindruck.

Ein kleines Detail scheint uns erwähnenswert: Wir frugen unsern Führer nach dem Preise einer der modernsten Werkzeugmaschinen, schätzten den Preis selber auch nicht gering ein, waren dann aber doch sehr erstaunt, eine Summe zu hören, mit der man eine moderne Weberei von über 100 Webstühlen und allen Vorwerken einrichten könnte.

Nach dem Rundgang wurde den Teilnehmern von der Firma Brown, Boveri & Cie. im Verpflegungshause der Firma, wo täglich etwa 750 Arbeiter und Angestellte ihre Mahlzeiten einnehmen, ein „Zabig" offeriert. Vorher gab Herr Ingenieur Wyß in einem kurzen Referate einen Ueberblick über die BBC-Motoren und ihre Verwendung in der Seidenindustrie, während im Anschlusse daran Herr W. Schenkel, Ingenieur, in sehr detailliertem Vortrage anhand von Photos und Plänen die Bauart und Wirkungsweise der Motoren erklärte, dabei betonend, wie die Firma Brown, Boveri & Cie. in langjährigen Studien die zweckmäßigste Anordnung an die verschiedenen Webstuhlfabrikate, Benninger-, Jaeggli-, Rüti-Stühle gesucht und gründlich erforscht habe. Entsprechende Literatur, Photos, neueste Tachogramme von Webstuhl-Gruppen- und Einzelantrieben, die den Teilnehmern überreicht wurden, vervollständigten die vorzüglichen Erklärungen. Unser Präsident, Herr E. Six, dankte in kurzen Worten der Firma für ihre Zuvorkommenheit und Gastfreundschaft, und den Herren Ingenieuren für ihre vorzügliche Führung und Belehrung.

Wir möchten nicht versäumen, unsern Mitgliedern, die nicht an der Exkursion teilgenommen haben, noch einige Daten aus der erhaltenen Broschüre mitzuteilen.

Die Firma Brown, Boveri & Cie. wurde von den Herren C. E. L. Brown und W. Boveri — beide bis anhin Ingenieure in der Maschinenfabrik Oerlikon — im Jahre 1891 gegründet. Zweck und Aufgabe der jungen Firma war die fabrikationsmäßige Herstellung elektrischer Maschinen aller Art. Die Zahl der Arbeiter betrug im ersten Jahre etwa 70 Mann. Die Erzeugnisse der Firma in Form von Generatoren, Motoren und Transformatoren fanden zuerst hauptsächlich in der Schweiz ihren Absatz. Der in den 90er Jahren in der Schweiz einsetzende Ausbau der Wasserkräfte förderte das junge Unternehmen kräftig. Anderseits wurde der Ausbau der schweizerischen Wasserkräfte durch die Firma selbst, bezw. durch die im Jahre 1895 von W. Boveri gegründete „Motor A.-G. für angewandte Elektrizität" kräftig und initiativ gefördert. Wenn man einst die Geschichte der Entwicklung der schweizerischen Wasserwirtschaft oder der „weißen Kohle" schildern wird, so wird darin die Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden einen Ehrenplatz einnehmen. Die Tatsache, daß das schweizerische Wirtschaftsgebiet sich für die junge, aufstrebende Firma bald als zu klein erwies, rief der Schaffung von entsprechenden Verkaufsorganisationen in Europa und Uebersee. Die schutzzöllnerische Politik bedeutender Absatzgebiete gebot später aus taktischen Gründen die Errichtung ausländischer Tochter-Unternehmungen. So entstand im Laufe von kaum drei Jahrzehnten das imposante Gebäude des Brown-Boveri-Konzerns, in dessen Stammsitz Baden alle Fäden und Leitungen zusammenlaufen, in dessen Konstruktionsbureaux, gestützt auf die reichen Erfahrungen der eigenen Fabrik, der Versuchslokale und der wissenschaftlichen Laboratorien, alle Konstruktionsunterlagen für den eigenen wie für den Bedarf der Auslandfabriken geschaffen werden. Baden bildet das Herz und das Gehirn des über alle Erdteile verzweigten Unternehmens.

Im Jahre 1900 wurde die ursprüngliche Kommanditgesellschaft in die A. G. Brown, Boveri & Cie. umgewandelt. Zu der Fabrik in Baden kam noch eine solche in Münchenstein; beide Fabriken zusammen zählen heute rund etwa 6000 Arbeiter, während die Gesamtzahl der im BBC-Konzern tätigen Arbeiter und Angestellten rund 40,000 beträgt.

Das Prinzip der Firma: mit nur bestem Material nur hochwertige Arbeit, Qualitätsarbeit zu leisten, die Initiative und Energie ihrer Gründer, ein unermüdlicher Schaffensgeist, volles Verantwortlichkeitsgefühl aller gemeinsam tätigen Kräfte, des geistig schaffenden Ingenieurs wie des manuellen Arbeiters, schufen aus einem kleinen schweizerischen Betriebe eine gewaltige Weltfirma, deren Erzeugnisse den Ruf schweizerischer Qualitätsarbeit über alle Länder und Meere getragen haben.

Wir sind der Firma sehr dankbar, daß sie uns diesen Einblick in ihr Schaffen geboten hat. -n-

Stellenvermittlungsdienst.

Offene Stellen.

153) Schweizerische Textilmaschinenfabrik sucht zu baldmöglichstem Eintritt jüngeren Webermeister mit Schlosser- oder Mechanikerlehre, für Montagearbeiten im In- und Ausland.

155) Zürcher Seidenhaus sucht jüngeren Mann mit Webschulbildung als Stoffkontrolleur.

156) Große Seidenweberei in der Tschechoslowakei sucht tüchtigen Obermeister, Schweizer, mit Webschulbildung und gründlicher Erfahrung in der Herstellung von Crêpe de Chine- und Jacquardgeweben aus Seide und Kunstseide.

157) Zürcherisches Seidenhaus sucht jüngeren Mann mit Webschulbildung, für Disposition und Warenkontrolle.

158) Seidenweberei im Kanton Zürich sucht tüchtigen und selbständigen Webermeister.

159) Zürcherische Seidenstoffweberei sucht zu baldigem Eintritt tüchtigen und erfahrenen Webermeister.

160) Textilwarenfabrik in Warschau (Polen) sucht erfahrenen Textilfachmann als Fabrikationschef. Gründliche Webereikenntnisse in uni- und Jacquardgeweben in Seide, Kunstseide und Mischgeweben absolut erforderlich. Aussichtsreiche Stelle in großem Unternehmen.

161) Textilwarenfabrik in Warschau sucht tüchtigen und selbständigen Musterdisponenten. Verlangt wird guter Webereitechniker mit Geschmacksinn für die Schaffung von Nouveautés in Seide, Kunstseide und wenn möglich auch Erfahrung in Baumwoll- und Wollgeweben.

162) Zürcher Seidenhaus sucht tüchtigen und selbständigen Disponent mit guter praktischer Erfahrung.

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß uns Offerten auf die offenen Stellen eingereicht wurden, ohne Uebersendung der Einschreibegebühr, und sogar ohne Adressenangabe der Absender. Wir machen daher auf die untenstehenden Bedingungen aufmerksam. Offerten ohne Namensangabe des Bewerbers und ohne Einschreibegebühr werden in Zukunft in den Papierkorb wandern.

Stellen-Gesuche.

153) Tüchtiger Webereifachmann mit Webschulbilbildung, selbst. Disponent und Kalkulator; erstklassiger Material- und Stoffkenner; Erfahrung in Krawattenstoffen, im Dessinieren und Kolorieren, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stelle als Muster-Disponent oder technischer Leiter.

154) Angestellte mit mehrjähriger Bureaupraxis im Verkauf eines Seiden-engros-Hauses, deutsch, franz. und engl. Korresp., Maschinenschreiben, Stenographie, gute technische Kenntnisse, wünscht sich zu verändern. Bevorzugt Krawattenstoff-Abteilung.

155) Jüngerer Webereifachmann, Absolvent von Handelsschule und Seidenwebschule, mit webereitechnischer und kommerzieller Ausbildung, mehrjähriger In- und Auslandspraxis, perfekten Sprachkenntnissen in Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stellung als Korrespondent.

156) Ehemaliger Seidenwebschüler, 24 Jahre, sucht Stellung in Verkauf oder als Korrespondent (deutsch, franz. und englisch) in Seidenhaus (Schweiz od. Ausland.) Drei Jahre Auslandpraxis.

158) Junger Mann mit kaufmännischer Praxis in Seidenfabrikationshaus sucht anderweitig Stellung als Ferggstubenangestellter.

159) Tüchtiger Webermeister und Stoffkontrolleur mit gründlicher praktischer Erfahrung in Crêpe- und Kunstseidengeweben sucht Stellung als Obermeister, event. als Ferggstubenleiter oder Disponent.

160) Jüngerer tüchtiger Webermeister mit mehrjähriger Praxis in Crêpe- und Wechselartikeln, guter Stuhlkenner, sucht anderweitig Stellung im In- oder Ausland (deutsches Sprachgebiet).

161) Ehemaliger Seidenwebschüler, in leitender Stellung, mit mehrjähriger Praxis als Disponent, guter Organisator, wünscht sich zu verändern, event. als Ferggstubenchef oder Stoffkontrolleur.

162) Junger Mann mit vierjähriger Praxis als Zettelaufleger sucht Stelle als Hilfswebermeister.

Zur gefl. Beachtung. Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlungsdienst sind an folgende Adresse zu richten: Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich, Stellenvermittlungsdienst, Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14.

Bewerbungen für die offenen Stellen müssen in verschlossenem Separatkuwert eingereicht werden. — Die erfolgte Annahme einer Stelle ist umgehend mitzuteilen.

Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden). Vermittlungsgebühr: Nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postcheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S." VIII/7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, auch an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9, mitzuteilen.

V. e. W. v. W.

Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hat mit der Veranstaltung eines Fortbildungskurses vom 27. bis 29. September ihren Mitgliedern eine vorzügliche Gelegenheit geboten, ihr Wissen und Können zu bereichern. Dieselbe wurde aber auch recht gut benützt. Der große Unterrichtssaal war fast immer ganz besetzt. Es war aber auch ein wirklich konzentrierter Unterricht, der an diesen drei Tagen gegeben worden ist.

Den Reigen der Vorträge eröffnete, nachdem Herr E. Meyer-Mayor, Präsident der V. e. W. v. W. die Versammlung herzlich begrüßt hatte, Herr Conrad J. Centmaier, berat. Ing. in Esslingen a. N., welcher über die Rationalisierung in der Textilindustrie sprach. Mit dem Thema „Rationalisierung" war Herr Centmaier vertraut und wußte die Gliederung so zu gestalten, daß seine Ausführungen sehr gut verständlich und wertvoll wurden. Durch an die Wandtafeln gezeichnete Skizzen wies er auf den Zusammenhang der Organisation eines Betriebes hin, gleich bedeutend mit dem Fluß der Arbeit, der an keiner Stelle irgendwie unterbrochen sein darf. Dabei kam er auch auf die einzelnen Arbeitsvorgänge und ihre Bewertung zu sprechen, durch schematische Darstellungen deren Entwicklung erläuternd. Er kleidete z. B. den Erfahrungssatz der Praktiker in eine wissenschaftliche Formel, daß die Schnelligkeit eines Webstuhles genau angepaßt sein muß der zu leistenden Arbeit, der Art und Qualität des Materials, der Arbeitsgerätschaften und aller direkt oder indirekt beteiligten Arbeitsfaktoren. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, der sich in den meisten Fällen mit dem der Praxis deckt, sollte der gerade Weg zum Arbeitsziel eingeschlagen werden, und das würde eigentlich auch der Weg sein zur Rationalisierung. Alle irgendwie produktionshemmenden oder verteuernden Umstände sollten ausgeschaltet werden können. Diesen Maßnahmen stehen die produktionsfördernden gegenüber, welche nicht nur in maschinellen Anordnungen, sondern auch in allgemeinen Rücksichten zu suchen sind. Dazu gehören: richtig bemessene und besonders gut belichtete Arbeitsräume und deren Einteilung, sowie alle Vorkehrungen, um die Gesundheit und Arbeitsfreude des ganzen Arbeitspersonals zu unterstützen. Herr Centmaier wies dabei auf den Vorschlag von Dr. Kapff in München hin, der darauf hinausgeht, Salz- oder Schwefelsäure in entsprechend feiner Verteilung der Arbeitsraumluft beizufügen.

Die sich anschließende Diskussion wurde lebhaft benützt, um verschiedene Punkte des Vortrages noch einmal aufzugreifen. Namentlich die Beleuchtungsfrage ist recht gründlich behandelt worden und gipfelte darin, die Arbeitsräume möglichst hell zu streichen, soviel als möglich Tageslicht oder künstliches Licht zu schaffen.

In gutgeleiteten Betrieben hat die Rationalisierung oder vernünftige Gestaltung des ganzen Erzeugungsganges, wobei alle Produktionsmittel und Hilfskräfte auf höchsten Effekt eingestellt sind, ja schon längst festen Fuß gefaßt. Tatsächlich gibt es aber in dieser Beziehung noch viel zu tun.

Der Vortrag des Herrn H. Daemen-Schmid von Uster über das Thema: Praktische Anwendung rechnerischer Hilfsmittel in der Textilindustrie füllte den Nachmittag gut aus. Er stand in einem gewissen Zusammenhang mit dem Vormittag, behandelte er doch das rationelle Rechnen mit Hilfe der Loga-Rechenwalzen, zu vergleichen mit einem großen Rechenschieber. Um die Entwicklung der Walzen hat sich außer Billetter namentlich Herr Daemen-Schmid verdient gemacht, der das Gebiet des Schnellrechnens sehr gut beherrscht. Weil Herr Daemen aus der Textilindustrie hervorgegangen ist, vermochte er uns durch viele interessante Beispiele mit Hilfe des Projektionsapparates die vorteilhafte Anwendung der Loga-Kalkulator-Walzen zu demonstrieren. Vielen Teilnehmern an diesem Kurs hat er jedenfalls zum Bewußtsein gebracht, daß mit Hilfe seiner Walzen eine große Erleichterung, abgesehen von der Zuverlässigkeit, bei der rechnerischen Arbeit geschaffen werden kann.

Der Vormittag des 28. September war ausgefüllt mit dem Vortrag des Herrn E. Egli-Pfenninger, Ing. der Maschinenfabrik Rüti, über den automatischen Webstuhl, seine Entwicklung und Anwendungsmöglichkeit. Dieses Referat war besonders für die Webereitechniker zugeschnitten und gab uns einen Einblick in das ganze Wesen der automatischen Webstühle, die heute gewissermaßen Trumpf sind in der Fabrikation bestimmter Gattungen von Baumwollwaren bezw. Leinengeweben. Wer hätte uns über diese Angelegenheit auch besser Auskunft geben können als Herr Egli-Pfenninger, der sich selbst entwickelt hat in der Maschinenfabrik Rüti in der Zeit, wo dort die Herstellung der Automaten aufgenommen wurde. Keine Webstuhlfabrik des europäischen Kontinents hat für die Einführung der Automaten so viel geleistet wie Rüti. Der Erfolg dieser Bestrebungen ist aber auch nicht ausgeblieben, denn der Rüti-Automat ist heute unbedingt der beste. Die Aufklärungen, welche uns Herr Egli-Pfenninger zu geben wußte, waren äußerst instruktiv.

Ueber die Vorwerke in Verbindung mit der Färberei eines Buntwebereibetriebes sprach am Nachmittag Herr H. Dürst jun., Textil-Ing., von Basel. Einleitend führte er uns zurück in die Färbereikunst des Altertums und hob hervor, wie schon zu allen Zeiten die Färberei in der Textilindustrie eine maßgebende Rolle spielte. In der Gegenwart ist dieselbe noch ungleich wichtiger geworden durch die weittragenden Entdeckungen und Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie. Die Natur ist als Farbstofflieferant, wenn man dabei die Pflanzen, Tiere und Mineralien ins Auge faßt, weit übertroffen durch die künstlichen Farbstoffe, namentlich diejenigen aus den Teerprodukten. Man glaubt, auch die Zahl der Farbentöne überboten zu haben. Herr Dürst erklärte die wichtigsten Unterscheidungen für die verschie-

denen Zwecke und Materialien, erläuterte die Echtheitsgrade und unterstützte mit seinen Ausführungen das Verständnis für diese Abteilung im Betriebe der Textilindustrie. Damit verband er zugleich sehr wertvolle Hinweise auf die rationelle Herstellung der Spulen für die Färberei der Kreuzspulen, ein sich immer mehr einführender Vorgang in der Fabrikation von bunten Geweben. Sehr entwickelt hat sich ferner das Färben in der Form von Bäumen, und während man früher sehr skeptisch war gegenüber solchen Operationen, ist durch die fortgesetzte Entwicklung der Technik auch hier fast jeder Uebelstand überwunden worden. Herr Dürst wußte in überzeugender Weise die außerordentlichen Vorteile der diesbezüglichen Maschinen von Spezialfirmen glänzend hervorzuheben. Der Vormittag des dritten Tages war für einen Vortrag über die Schaftmaschinen reserviert, den Herr Jean Egli, Lehrer an der Webschule, übernommen hatte. Derselbe setzte gewisse Kenntnisse dieser Maschinen voraus und bezog sich hauptsächlich auf die Ratièren der Firma Gebr. Stäubli & Cie. in Horgen. Als Techniker früher bei dieser Firma tätig, ist er nicht nur gut vertraut mit allen Typen der Maschinen an und für sich, sondern auch mit deren Verwendung in der Weberei. Infolgedessen konnte Herr Egli manchen wichtigen Hinweis geben schon während seines Referates, dann aber auch nach diesem durch Erklärungen im Websaal, wo fast sämtliche Modelle vertreten sind. Wer sich orientieren wollte, hatte die beste Möglichkeit.

Für den Nachmittag war eine allgemeine Diskussion über Fragen aus dem Webereigebiet vorgesehen. Um dieselbe zu beleben, stellte sich Herr Friedrich Kaul, Lehrer an der Webschule, noch mit einem einleitenden Referat über die Produktionskontrolle zur Verfügung. Das ist ein Gebiet, welches für die Rationalisierung ungemein wichtig ist. Herr Kaul verstand es recht gut, alle Faktoren der Produktionskontrolle in methodischer Weise zu erklären und schließlich das Beispiel einer Tabelle vorzuführen, welche rasch den Nutzeffekt eines Webstuhles erkennen läßt. Mancher Kursteilnehmer dürfte sich dieses Schema notiert haben, um es gelegentlich zu verwerten.

An jeden der genannten Vorträge schloß sich eine Diskussion an, und es war namentlich dem Berichterstatter vergönnt, in dieselbe erklärend einzugreifen. Aehnlich ist es auch bei der Hauptdiskussion gewesen. Dieselbe gestaltete sich sehr belehrend und bildete einen würdigen Abschluß des ganzen Fortbildungskurses. Herr Arnold Schlegel, Obermeister einer Weberei in Reichenbach a. d. Fils (Württemberg) machte sich zum Sprecher für die Teilnehmer und erstattete in schönen Worten den Dank. Aber nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Italien und Frankreich hatten sich ehemalige Schüler eingefunden, um uns die Erklärung abzugeben, daß sie sehr großen Gewinn aus dieser Veranstaltung gezogen hätten und voll auf ihre Rechnung gekommen seien. Das soll das schönste Zeugnis für die Kommission und den Leiter des Kurses sein.

Die Websäle und Unterrichtsräumlichkeiten wurden in den vortragsfreien Stunden der Kurstage eifrig studiert. Es war eine Freude, das große Interesse zu beobachten, das man insbesondere den neuesten Webstühlen und Geräten der Maschinenfabrik Rüti, dem schifflilosen Gablerwebstuhl und den neuesten Ratièren von Gebr. Stäubli entgegenbrachte. Jeder einzelne Stuhl wurde gehörig unter die Lupe genommen, namentlich auch der für Drehergewebe eingerichtete. Auf letzteren hatte eine erklärende Zeichnung Bezug, sowie Dreherschäfte von Bär-Luchsinger in Schwanden und Baumgartners Söhne in Rüti-Zch. Ein Modellschaft für ganz dicht stehende Gewebe, ausgestattet mit einer neuartigen Form von Flachstahllitzen von Grob & Co. in Horgen und Webschiffchen mit besonderer Fadenführung für Kunstseide, von Diggelmann in Hinwil, waren ebenfalls zum Studium ausgelegt. Größtem Interesse begegnete die Kettenanknüpfmaschine der Zellweger A.-G. in Uster, die ein technisches Kunstwerk darstellt. Für die Probevorführungen diente eine Kette aus Kunstseide, also ein Material, das sonst keine kleinen Schwierigkeiten bereitet. Aber der Apparat nahm Faden für Faden in präzisester Weise aus dem Kreuz und verknotete sie absolut fest, sodaß ein Durchziehen der neu angeknüpften Kette durch Geschirr und Blatt ohne erschwerende Umstände vor sich gehen kann. Ueberraschend ist auch die Schnelligkeit, mit welcher das Verknoten vor sich geht, wenn einmal alle Vorbereitungen exakt getroffen sind. Der Kettenanknüpfmaschine von der Zellweger A.-G., höchst sinnreich konstruiert, steht jedenfalls noch eine große Zukunft bevor. Es wird behauptet, sie übertreffe in gewisser Beziehung die bekannte amerikanische Anknüpfmaschine. Die Uster-Maschine ist das Produkt langjähriger Versuche und großer finanzieller Opfer.

Die Hauptversammlung der Vereinigung ehem. Webschüler von Wattwil begann am Sonntagnachmittag 2 Uhr. Sie war sehr gut besucht. Herr Präsident Meyer-Mayor begrüßte die erschienenen Mitglieder, mit besonderer Freude Herrn Major Lanz als Ehrenmitglied. Sein Rückblick galt in erster Linie dem zu Ende gegangenen Fortbildungskurs, für dessen Zustandekommen und Durchführung er herzlichen Dank zum Ausdruck brachte. Er rief dabei sämtliche Referenten nochmals in Erinnerung und sprach ihnen im Namen der Mitglieder die volle Anerkennung aus. Ferner erinnerte er an den 26. September 1927, wo in St. Gallen eine außerordentliche Hauptversammlung stattfand zur Ehrung von Direktor Frohmader anläßlich dessen 25jährigen Amtsjubiläums. Der Freudenbezeugung mußte auch eine solche des Leides folgen, denn während der Kurswoche ist Herr Fritz Blumer von Linthal, ein sehr eifriges und beliebtes Mitglied, im 39. Lebensjahre gestorben. Ueber den Stand der Kasse referierte Herr Ernst Zimmermann von Bütschwil; er hob hervor, daß der Barbestand rund Fr. 1200.— beträgt und der Mitgliederbestand auf 210 gestiegen sei, während vor zwei Jahren nur 110 gewesen sind. Anerkennung und Dank verdiene in dieser Beziehung Herr Otto Giezendanner, Büroassistent der Webschule. Den Jahresbericht erstattete Direktor Frohmader, indem er alle Geschehnisse im Verlaufe des Jahres noch einmal passieren ließ und bewegten Herzens dankte für die Beweise der Anhänglichkeit und Treue. Dieselben sollen ihm auch ferner als Leitstern dienen für seine Tätigkeit im Interesse der ehemaligen Schüler.

Die Stellenvermittlung war im letzten Jahre außerordentlich lebhaft. Gegen 60 erfolgreiche Vermittlungen konnten registriert werden. Für den leider demissionierenden Herrn Aktuar Bühler wurde Herr Jean Egli, Weblehrer, gewählt und für Herrn Messmer beliebte Herr Karl Hofstetter, Betriebsleiter der Webereien Sernfthal und Azmoos. Mit Worten der Freude und des Dankes schloß Herr Präsident Meyer die Versammlung. A. F.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.

Große Lyoner Seidenstoffweberei sucht für Filiale in **Polen** zu baldmöglichstem Eintritt jungen, tüchtigen, selbständig arbeitenden

Webermeister

In Betracht kommt nur erstklassige technische Kraft mit kaufmännischer Bildung und Kenntnis der deutschen und französischen Sprache, speziell eingearbeitet auf Crêpe-Artikel. Für energischen, strebsamen jungen Mann Aussicht auf interessante Stellung. Ausführliche Offerten unter Chiffre T. J. 3090 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Gesucht

Dessinateur

für große **Buntweberei** in der Schweiz. Durch gründliche Fachausbildung und mehrjähriger Praxis in gleichen Stellungen zu selbständigen Schöpfungen befähigt. Lebensstellung. Alter nicht unter 30 Jahre. Anmeldung unter Chiffre O. F. 3312 S. an **Orell Füßli-Annoncen, Solothurn.** 3099

Obermeister 3096

gesucht von Rhein. Seidenweberei

mit vorwiegend Schweizer Stühlen und Maschinen. Energische Persönlichkeit, nicht über 35 Jahre alt, mit Webereierfahrung und Montagepraxis, auch durchgebildet in Winderei, Spulerei, Zettlerei. Lebensstellung, Eintritt baldigst. Wohnung mit Garten vorhanden. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Empfehlungen und Gehaltsansprüchen unter F. 3654 an **Annoncen-Exp. I. F. Houben, Krefeld,** Rheinland.